Zeitschrift: Archäologie Graubünden
Herausgeber: Archäologischer Dienst Graubünden
Band: 5 (2023)

Artikel: Chur. Haldenstein, Burganlage Haldenstein : Bauforschung / Konservierung
Autor: Reitmaier, Thomas / Berger, Simon
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1046319

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chur. Haldenstein, Burganlage Haldenstein – Bauforschung / Konservierung

Thomas Reitmaier,
Simon Berger

Schon seit vielen Jahren war offensichtlich, dass sich der Zustand der Burguine Haldenstein zusehends verschlechterte und die verwitterten Mauerkronen sowie die überhängenden Partien der Anlage immer bedenklicher wurden. Bei den unterschiedlichen Vorstössen zur Gesamtrestaurierung blieb in der Vergangenheit aber vor allem die Projektfinanzierung eine enorme Herausforderung. Mit wachsenden Schäden und der drohenden Gefahr für das Dorf Haldenstein konnte schliesslich auf Grund der ausserordentlichen Lage eine Konservierung mit einer gänzlich öffentlichen Finanzierung (35 % Bund, 35 % Kanton, 30 % Gemeinde) realisiert werden.

Der hohe denkmalpflegerische und archäologische Wert der Ruine Haldenstein war bereits vor diesem Vorhaben unbestritten. Während der Konservierung wurde dies durch das technisch hervorragend gearbeitete Mauerwerk an exponierter Lage, aber ebenso durch die vielen originalen Holz- und Verputzreste deutlich, was die Burg als «bedeutende kulturhistorische Geschichtsquelle» auszeichnet, wie Hans Rutishauser 1993 in seinen Grundsätzen zum Umgang mit Burgruinen betont.[1]

Diese Leitlinien haben auch die Konservierung in Haldenstein geprägt. Ergänzungen oder gar Neubauten wurden vermieden, Aufmauerungen kamen nur dort vor, wo es technisch notwendig war, wenn immer möglich mit vorhandenem Steinmaterial. Statische Eingriffe sind in moderner und von der historischen Substanz klar unterscheidbaren Technik ausgeführt. Auf eine Erschliessung der Ruine, wie sie in früheren Vorschlägen aufkam, konnte verzichtet werden. Die Bestimmung der Burg hat sich also dem historischen Bestand angepasst und nicht umgekehrt. Trotz dieser hohen Sorgfalt ist auch die jüngste Konservierung der Burgruine Haldenstein ein Eingriff in das Denkmal. Die bauarchäologische Untersuchung und die zugehörige wissenschaftliche Dokumentation sind deshalb eine zentrale Bedingung, dass solche Interventionen überhaupt geschehen dürfen.

Abb. 1: Chur. Haldenstein. Die Burgruine Haldenstein in einer Aufnahme von Lienhard und Salzborn, 1902. Auf dem Felskopf im Hintergrund die Burgruine Lichtenstein. Blick gegen Nordosten.

Trotz der Komplexität und der Grösse des Projektes konnten die Arbeiten zeit- und budgetgerecht, unfallfrei und gemäss den denkmalpflegerischen Leitsätzen zum Umgang mit Burgruinen ausgeführt werden. Dafür gebührt allen Beteiligten ein grosser Dank.

Anmerkungen

1 Rutishauser Hans: Erhalten vor Gestalten – Vom Umgang mit mittelalterlichen Wehrbauten in Graubünden und der übrigen Schweiz. In: Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Hrsg.): Sicherung, Erhaltung und Revitalisierung von Burgen und Schlössern. Referate. Denkmalpflege-Tagung 15.–17. September 1993 in Salzburg. Salzburg 1993, 1–4.

Abbildungsnachweis

Abb. 1: Staatsarchiv Graubünden, FN IV 24 / 30 G 226

Adressen

Thomas Reitmaier
Archäologischer Dienst Graubünden
Gürtelstrasse 89
CH-7000 Chur
thomas.reitmaier@adg.gr.ch

Simon Berger
Denkmalpflege Graubünden
Gürtelstrasse 89
CH-7000 Chur
simon.berger@dpg.gr.ch